Mus. Schu. 58

Städt. Landes-Bibl.

den 20 Juin. Brüssel - 1839

1196. 1296

Wohlgeborner Herr und Freund,

Ihr Brief ist Ihnen wieder Anlass für die Hoffnung, Sie noch einmahl mit Freundschaft gedenken zu dürfen; und Sie werden nicht verkennen, dass ich Ihnen dazu die Berechtigung mit der Aufrichtigkeit gebe, womit ich Ihnen gestehe, dass Ihr Benehmen mir unbegreiflich war. Ich bin zu sehr Ihr Freund, als dass ich Ihnen nicht die Wahrheit sagen sollte. Wenn Sie mich wirklich lieben, so müssen Sie mir Gerechtigkeit widerfahren lassen. Sie müssen mir zugestehen, dass ich Ihnen nicht gleichgültig bin, wenn Sie mich nicht hassen wollen. Ich bin Ihnen nicht gleichgültig, weil Sie mich hassen. Ich bin Ihnen nicht gleichgültig, weil Sie mich lieben. Ich bin Ihnen nicht gleichgültig, weil Sie mich nicht lieben. Ich bin Ihnen nicht gleichgültig, weil Sie mich nicht hassen. Ich bin Ihnen nicht gleichgültig, weil Sie mich nicht lieben. Ich bin Ihnen nicht gleichgültig, weil Sie mich nicht hassen.

Ich habe mündlich mit Jemanden nie gesprochen über die zwischen Ihnen und Ihrem Vater obwaltenden Zwistigkeiten. Ich weiss, Sie wissen, dass ich Ihnen Ihr Vertrauen nicht missbrauchen werde. Ich weiss nicht, ob Sie mich verstehen werden, wenn ich Ihnen sage, dass ich Ihnen nicht gleichgültig bin, weil Sie mich hassen. Ich bin Ihnen nicht gleichgültig, weil Sie mich lieben. Ich bin Ihnen nicht gleichgültig, weil Sie mich nicht hassen. Ich bin Ihnen nicht gleichgültig, weil Sie mich nicht lieben. Ich bin Ihnen nicht gleichgültig, weil Sie mich nicht hassen.